Sommer **2021**

STIPPEFÖTTCHE

Sommermagazin der Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.

Funkeposs us d'r Ülepooz

MER SIN WIDDER DO

- Unser erfolgreicher Social Media Teaser auf YouTube ▶
- Rote-Funken-Fluthilfe
- 200 Johr: 50 Veranstaltungen setzen im Jubiläumsjahr Akzente

Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.

Das älteste Kölner Traditionscorps

Editorial

Leev Funkefamilisch, leev Fründinne und Fründe der Kölsche Funke rut-wieß, Leev Funke,
„Mer losse keine im Rän stonn... dat sin mer“

Willkommen zur Sommerausgabe unseres Stippeföttchen im Jahr 2021.

Erschüttert und tief betroffen haben wir alle die Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, mittlerweile auch Sachsen und Bayern, aber auch im Salzburger Land in Österreich erleben müssen. Die mit am stärksten betroffenen Regionen dürften jedoch die unmittelbare Umgebung um Köln, mit Erftstadt, Euskirchen, dem Ahrtal, und der Eifel liegen. Unglaubliche Schäden haben unsere Region verwüstet. Menschen sind obdachlos geworden, haben Ihre Häuser und ihr Hab und Gut verloren.

Wie viele Menschen bei diesem plötzlichen Hochwasser ihr Leben lassen mussten ist immer noch ungewiss.

Dabei sind wir doch in diesen Sommer aufgebrochen, mit der Hoffnung, dass die Pandemie so langsam in den Griff zu bekommen ist, und dann das!

Bei dem Ausmaß der Schäden wird es Wochen und Monate dauern, bis die Lage sich wieder beruhigt, wenn man überhaupt von Beruhigung sprechen kann.

Wir haben bei den Roten Funken spontane Hilfsaktionen erlebt und versuchen derzeit weiter dort Hilfe zu leisten, wo wir helfen können.

Unglaubliche Hilfsaktionen gab es, gibt es. Die gesamte Republik sendet Hilfsgüter in die stark betroffenen Gebiete. Doch neben Hilfsgütern, bleibt das Schicksal der besonders betroffenen Menschen unbeschreiblich. Wir alle werden gefordert Hilfe zu leisten, Zuspruch und Unterstützung zu geben. Es fällt schwer dabei auch besonders an unsere Mitglieder zu denken, wo doch so viele Menschen betroffen sind.

Deswegen wollen wir einen finanziellen Hilfsfonds einrichten. Jeder der sich beteiligen kann und möchte ist eingeladen hier etwas zu tun. Auch die Funkenkasse wird Ihren Anteil leisten. Wir zahlen 11.111 Euro auf Sonderkonto ein und eröffnen damit ein Spendenkonto.

Sitt esu jod – un maht met!
Spendenkonto:
Kreissparkasse Köln
DE92 3705 0299 0000 4446 66
Stichwort: **„Rote-Funken-Fluthilfe“**
(bitte unbedingt im Überweisungsbetreff angeben)

Wir werden dafür sorgen, dass die finanzielle Hilfe schnell die Betroffenen erreicht. Aufgrund des Katastrophenerlasses der Landesregierung NRW können wir hierzu ebenfalls Spendenquittungen ausstellen. Wir wollen die Aktion mit Erscheinen dieser Ausgabe auf ca. 4 Wochen anlegen. Sitt esu jod – un macht met! Die hier angesammelten Beträge wollen wir auf die Gemeinden und Kommunen verteilen, die am stärksten betroffen sind.

Damit erreichen wir als Rote Funken die Menschen in der Region, von denen viele mit uns ausgelassen gefeiert haben und wir uns auch sehr wünschen, dass Sie dies auch wieder können.

Direkte, auch finanzielle Hilfe eines betroffenen Roten Funken regeln wir anders. Bitte sprecht uns an, wenn Bedarf besteht.

Wir haben in den vergangenen Jahren in intensiven Arbeitskreisen mit Roten Funken aller Altersstufen daran gearbeitet unser Selbstbild, unsere Identität zu überarbeiten, neu zu formulieren. Dabei sind sogenannte Claims entstanden, die wie wir finden, die Rote Funken Identität beschreiben. Einer dieser Claims, wie wir Sie derzeit nennen, lautet:

„Mer losse keine im Rän stonn... dat sin mer“

Keiner von uns hätte jemals gedacht, dass diese Aussage, so stimmig wie sie ist, jetzt ihre Bewährungsprobe bestehen muss. Was auch immer uns in den nächsten Tagen und Wochen noch einfällt, jetzt wird jeder gebraucht. Wir werden versuchen, zu koordinieren, herauszufinden, wer besonders geschädigt ist, wie man helfen kann.

Die spontanen Hilfsaktionen der letzten Tage sind die erste wirksame Hilfe, die sich direkt aus den Knubbeln heraus ergeben haben. Wir werden Informationen sammeln und berichten, soweit dies möglich und gewollt ist.

Das Sommer-Stippeföttche soll aber auch Hoffnung machen, auf die Zeiten, die vor uns liegen. Ein 200-jähriges Jubiläum verspricht eine Menge an Aktivitäten, die wir vor wenigen Wochen bereits zusammen mit dem Festkomitee Kölner Karneval, der „Großen von 1823“ und den „Hellige Knäächte un Mägde“ erstmals vorstellen konnten.

Im dritten Quartal 2021 erscheint bereits unsere erste Festschrift, die auf das Jubiläum hinweist. Drei Ausgaben wird es geben, die den Verlauf unserer Jubiläumsaktivitäten begleiten. Es wird ein Jubiläum, welches wir auch gemeinsam und insbesondere mit unseren Freunden feiern werden.

Das Leben geht weiter, wir die Roten Funken werden alles dafür tun, dass wir so bald wie möglich wieder miteinander feiern können. Jetzt hoffen wir auf Eure Unterstützung, um den Menschen in der Region zu helfen.

E hätzlich „Dankeschön“ an all die Mitstreiter, die em Stippeföttchen ze Woot kumme, metjeholfe han dat mer üch och en diesem Sommer jet ze verzälle han.

Er jröss üch – derzeit us em Salzburger Land

Ühre

Heinz-Günther Hunold
„Laachduv vun d’r Ülepooz“

Inhaltsverzeichnis

STIPPEFÖTTCHE

2 Editorial
4 Rote-Funken-Fluthilfe
5 Rückblick: Session Corona
10 Ülepoozumbau: Fertigstellung in Sicht
13 Aus der Historie: Mer han vill zo verzälle
14 Mer sin widder do – 2022 – kumm loss mer fiere!
16 Verein der Freunde und Förderer der Ühlepooz ’Fritz Everhan-Stiftung‘ e.V.
Ühlepooz-Verein mit neuem Geschäftsführer
18 200 Johr: 50 Veranstaltungen setzen im Jubiläumsjahr Akzente
20 Expo 2020 DUBAI: Die Wüste wird rut-wieß
22 KnubbelEck
26 „Quo vadis?“: Der CI-Prozess der Roten Funken

„Mer losse keine im Rän stonn, – dat sin mer.“

Die Roten Funken haben sich in den vergangenen Jahren intensiv über ihre Wertevorstellung Gedanken gemacht. Ein Anspruch kam bei den vielen Gesprächen dabei heraus, dass „mer keiner em Rähn stonn losse. Diese Botschaft ist jedem klar verständlich und das dem so ist, konnte in den zurückliegenden anderthalb Jahren intensiv beobachtet werden. Während der Pandemiezeit mit Quarantäne und Ausgangssperre leisteten viele Rote-Funken-Mitglieder nicht nur bei ihren Funkenfreunden wertevolle und direkte Hilfe und kamen so einem Rote-Funken-Hilfeaufruf nach.

Erst eine Pandemie (wie viel Virusvarianten wird es wohl noch geben), die die Welt im Griff zu haben und sich zurzeit wohl nur ein wenig auszuruhen scheint, so die Hoffnung, ist es nun eine Überschwemmungskatastrophe in nie dagewesenen Ausmaßen, wo direkte Hilfe benötigt wird.

Die Roten Funken haben nicht nur das karnevalistische Geschehen im Blick, sondern schauen auch über den Tellerrand hinaus und kümmern sich stehts um Menschen in Not.

So gab es erst vor wenigen Tagen ein interner Hinweis, dass durch Überflutung betroffene Funkenmitglieder sich melden können um Hilfe zu bekommen. Die Hilfsbereitschaft dieser Aktion ist immens, sodass den Betroffenen in vielerlei Hinsicht direkt geholfen werden konnte.

Nun ist es eine Spendenaktion in Kooperation mit dem Land Nordrhein-Westfalen, die den Menschen in der Region, die durch die Überschwemmungskatastrophe ganz oder teilweise ihr Hab und Gut verloren haben, helfen soll. Die Roten Funken haben für diesen Zweck ein Sonderkonto eingerichtet, auf das jeder ab sofort und für die Dauer von ca. 4 Wochen Beträge in jeglicher Höhe einzahlen kann. Das angesammelte Geld kommt direkt den betroffenen Personen und ihren Familien in der Region zugute.

Sit esu jot, un doht dat.
Unter dem Stichwort **„Rote-Funken-Fluthilfe“** (bitte unbedingt im Überweisungsbetreff angeben) wurde ein Spendenkonto bei der Kreissparkasse Köln eingerichtet:
Kreissparkasse Köln
DE92 3705 0299 0000 4446 66

SEPA-Überweisung /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Kölsche Funken rut-wieß vun 1823 e.V.

IBAN

DE92 3705 0299 0000 4446 66

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

COKSDE33XXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Rote-Funken-Fluthilfe

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger
Kölsche Funken rut-wieß
vun 1823 e.V.
DE92 3705 0299 0000 4446 66

Verwendungszweck
Rote-Funken-Fluthilfe

Datum

Betrag: Euro, Cent

Session Corona

Ein Rückblick auf eine Session, die eigentlich keine war und die in gewohnter Form auch nicht stattfinden konnte, ist schwierig darzustellen geschweige denn vorstellbar. Und dennoch hat sie stattgefunden. In irgendeiner Weise war sie denn an der ein oder anderen Stelle – wenn auch nur kurz – sichtbar. Sichtbar immer dann, dem digitalen Rote-Funken-Aufruf folgend, am heimischen Bildschirm. Sichtbar auch, bei wenigen Aktionen, die „op dr Stross“ stattfinden durften.

In Vielfältiger Weise haben sich die Organisatoren jeweils etwas einfallen lassen, so dass die Session nicht ganz regungslos am Funk oder auch an den vielen Roten-Funken-Freunden aktionslos vorbeizog.

Herausragend am digitalen karnevalistischen Geschehen war sicherlich das Regimentsexerzieren der Roten Funken, dass so in seiner Art und Weise wohl einzigartig bleibt (so die Hoffnung) und viele Überraschungen parat hielt.

▲ Im YouTube-Kanal findet Ihr Videos zum Sessionsrückblick und Ausblick auf die Session 2022 und vieles mehr...

Als Alleinstellungsmerkmal ist hier die Vereidigung des Rekrutenjahrgangs zum aktiven Roten Funken zu nennen. Hier haben sich Präsident *Laachduv vun d'r Ülepooz* und Kommandant *Appelzien* jeweils etwas Überraschendes einfallen lassen und sind mit den Rekruten zur Namensgebung an Orte gereist, die in besonderer Weise mit Ihren zukünftigen Spitznamen in Verbindung stehen.

So bekam beispielsweise Uli Haeger seinen Spitznamen *Platschemann* in der Hofburg des Dreigestirns, als Taufpate fungierte Prinzenführer Marcus Heller. Getreu dem Motto, als Prinzenführer trägt man einen Frack und ähnelt so einem Pinguin; gleich *Platschemann*.

Oder auch Patrick Hab, mit seinem Spitznamen *Harfelisje*, bekam in den Verkaufsräumen von Geigenbauer und Roter Funk Heribert Bünnagel, seinen Namen. Und so traf man sich zur Namensgebung mal auf einem Schrottplatz, am Schmitze Büdchen oder am Rhing und vielen Orten typischer Art.

Schmitzebud
Café & Eis

Zum Auftakt der Session setzten die Roten Funken gleich einen markanten Akzent, in dem sie mit einem Zeppelin über Köln flogen. Der Hinweis „bliev zohuss“ als Schriftzug von außen gut auf dem Luftschiff sichtbar war dann auch die eindeutige Botschaft und dank medialer Ausbreitung nicht nur an die jecke Bevölkerung unserer Vaterstadt Köln.

Die Kötterbüchs-Aktion der abgelaufenen Session stand im Zeichen der 2. Weltkriegs-Generation und ging an den Verein „Senioren Nachbarschaftsverein Norbert Burger Bürgerzentrum“ bei der 13.000 Euro zusammen kamen.

Für Aufsehen sorgte auch ein Event, bei dem es per Autocorso in rut un wieß und großer Uniform zunächst durch die Stadt ging, mit dem Ziel, ins Porzer Autokino einzufahren.

So reiten sich einige Aktionen aneinander, die sicherlich ein gewohntes karnevalistisches Treiben nicht ersetzten konnten, doch war es eine Session mit kurzen Lichtblicken und einigen Highlights.

Kölsche Funke rut-wiess
von 1823 e.V.

Ülepoozumbau

Fertigstellung in Sicht

Interview mit Oskar Hamacher, als Vertreter des Vereins der Freunde und Förderer der Ühlepooz und Uli Schlüter, als maßgeblicher Architekt des Um- und Entlastungsbaus der Ülepooz.

An der Ülepooz wird gebaut, und ja, auch nach einer langen Zeit der Vorbereitungen, vielen Anträgen und Verhandlungen, ist nun vieles am Um- und Entlastungsbau der Ülepooz bereits sichtbar. Es geht zügig voran mit den Arbeiten auf der Baustelle und tagtäglich erkennt man mehr und mehr was es mal werden soll. In den vergangenen Jahren ist viel über das stadtbildnerische Projekt „Stadtkultur ab 1245“* berichtet worden und so mancher Betrachter glaubte schon an ein Jahrhundert-Projekt wo kein Ende in Sicht erscheint.

Heute wollen wir mal wissen, wie es den beiden Personen geht, die eng mit der Ülepooz verbunden sind, wenn Sie über den fast fertiggestellten Um- und Entlastungsbau der Ülepooz nachdenken.

Da ist zum einen **Oskar Hamacher**, der langjährige und immer noch tätige Macher und Organisator des Ühlepooz-Vereins, der sich zum Zwecke für das Wohl des historischen Gemäuers im Jahre 1966 gegründet hat.

Zum anderen ist da **Uli Schlüter**, seines Zeichens von Beruf Architekt und mit Leib und Seele zudem ein Roter Funk, der sich in unzähligen Stunden mit diesem wohl beispiellosen Projekt, eben als Roter Funk und natürlich aus beruflichen Gesichtspunkten, identifiziert.

Lieber Oskar, lieber Uli, Ihr Beide seit in den letzten Jahren sehr aktiv mit dem nun fast fertigen Umbau der Ülepooz verbunden. Als Denker und Lenker des Ühlepooz-Vereins, der sich für das Wohl des historischen Gemäuers seit mehr als 50 Jahren einsetzt, hast Du lieber Oskar, sicherlich eine ganz besondere Verbindung zum Stammquartier der Roten Funken.

Von deinem Büro aus, schaust Du lieber Uli, direkt – als maßgeblicher Architekt – auf die Baustelle des Um- und Entlastungsbau der Ülepooz, erlebst also tagtäglich das Geschehen dort hautnah mit.

Was geht also in den Männern vor, die sich einerseits seit vielen Jahren um den fortwährenden Zustand eines bedeutenden Stadttores unserer Vaterstadt Köln sorgen, und andererseits sich Gedanken darüber machen, wie aus einem gut erhaltenen alten Gemäuer ein für die Zukunft zweckmäßiges Gebäude entsteht, in dem das Treiben eines wachsenden Traditionsvereins weiter gedeihen kann.

Zunächst die zwingende Frage an Dich lieber Uli: Läuft alles nach Plan?

Uli Schlüter: Es läuft nach Plan, wenngleich Kosten und Bauzeit aufgrund der aufwendigeren Tiefbauarbeiten fortgeschrieben werden mussten! Die Rohbauarbeiten sind inzwischen fast abgeschlossen, die Dachdecker haben Ihre Arbeit aufgenommen und die Werkplanung für die Fassade läuft auf Hochtouren, damit wir im Herbst die wetterfeste Hülle fertigstellen können. Wenn es weiterhin so gut läuft, wird das Gebäude in der kommenden Session Stück für Stück nutzbar und erlebbar.

Wie ist das für Dich, lieber Oskar, vom Gefühl her zu sehen, wie sich die Ülepooz im Laufe der Jahre – nun mit dem fast fertigen An- und Umbau – zu einem anderswirkenden Gebäude entwickelt hat?

Oskar Hamacher: Zu Beginn hatte ich Sorge, dass die historische Bausubstanz unserer Ulrepforte beeinträchtigt würde. Das ist nicht eingetreten, sondern das, was sich im jetzigen Baustadium bereits darstellt, ist viel mehr als nur eine „schöne Sache". Es wird eine Aufwertung in der Gesamtheit erreicht, dazu eine sachgerechte und zweckmäßige Umwandlung bestimmter Räume und die Schaffung neuer Räume erreicht: So sollte es sein und so wird es sicher auch werden. Hier schon mal vorweg ein Großer Dank an alle, die für diese Planung verantwortlich sind und über Jahre sehr viel „Gehirnschmalz" investieren mussten.

Du bist von der ersten Stunde als maßgeblicher Architekt am Umbau der Ülepooz beteiligt. Was geht in einem Mann vor – noch dazu als Roter Funk, der dieses Projekt aktiv mitgestaltet hat, zu erleben, wie etwas Neues und Altes zusammenwachsen?

Uli Schlüter: Das Baudenkmal war von Beginn an das wichtigste Exponat für alle Gedanken und Schritte! Der Entlastungsbau hält sich selbst zurück und stärkt mit seiner Statik und seiner Architektur vorrangig das Baudenkmal. Wieder freigelegte Bauteile und neue Blickbeziehungen sind das spannende Ergebnis. Es ist für mich eine besondere Ehre diese Bauaufgabe für die Roten Funken gestalten zu dürfen. An einem Baudenkmal ab 1245 mit einer Nutzungs-Perspektive für die Funken bis 2133 zu arbeiten, macht einen stolz und demütig zugleich.

Viele Maßnahmen zum Zwecke des historischen Gemäuers – kleinerer und größerer Art, konnten mit Unterstützung des Ühlepooz-Vereins realisiert werden. Welchen Stellenwert hat dieser Umbau an der Ülepooz nun für Dich persönlich?

Oskar Hamacher: Hier bin ich einmal ganz egoistisch und sehe das durch die Brille des Förderverein Ühlepooz und damit auch im Namen der Ühlepooz-Förderer: Unsere Nikolaus-Essen, in diesem Jahr zum 53. Mal, finden nunmehr einen noch würdigeren Rahmen. Hierbei kommt es mir nicht darauf an welchen Stellenwert dieser große Um- und Anbau für mich persönlich hat: Ich denke hier „in der Breite" und das in Richtung all derer in meiner Runde, die durch ihre jahrelangen „Obolusse" einen erheblichen Beitrag geleistet haben.

Was war für Dich die größte Herausforderung an diesem Projekt?

Uli Schlüter: Die größte Herausforderung ist und bleibt es, all die Menschen, die auf Ihre eigene Art zum Gelingen der Baumaßnahme beitragen auf Kurs zu halten. Das sind die 16 Fachämter der Stadt Köln, das sind die vielen Fachingenieure und Handwerker, das sind die öffentlichen Förderer aber vor allem die Funken als Spender und Nutzer, die sich morgen in Ihrer Ülepooz zu Hause fühlen sollen.

Wenn die Funken die vielfältigen Möglichkeiten, die sich nun neu ergeben, annehmen und sich zu eigen machen, dann ist vieles richtig gelaufen.

Welche Unterstützung konnte der Ühlepooz-Verein diesem Projekt beisteuern?

Oskar Hamacher: Nach unserer Satzung sind wir für bestimmte Instandhaltungsverpflichtungen (also „an Dach und Fach") zuständig. Nicht für die Unterhaltung. Das ist etwas anderes. Im Klartext: Im Hinblick auf das am Horizont heranwachsende Um-, Aus- und Anbauprojekt hatte sich beim Förderverein Ühlepooz insoweit ein satzungskonformes Umdenken etabliert: Die Erhaltung wurde etwas nach hinten geschoben, für die Unterhaltung war und, wie bereits gesagt, ist der Förderverein Ühlepooz nicht zuständig. Aber das herannahende Großprojekt, welches letztlich in das Paket „Erhaltung" hineinragt, hat uns an der Spitze des Förderverein Ühlepooz geleitet und begleitet. Seit einigen Jahren haben wir deshalb unsere finanziellen Leistungen auf das „Neue zum Alten" fokussiert...und sind gerade in diesem Bereich mit vielen Euros,

Zahlen wollen wir hier mal nicht nennen, mit von der Partie. Und das taten wir gerne und das tun wir auch nach wie vor gerne – im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Während den Vorbereitungen zu diesem doch aufwendigem Projekt gab es sicherlich die unterschiedlichsten Herausforderungen. Gab es für Dich einen Zeitpunkt, wo Du gedacht hast, dass funktioniert nie im Leben?

Uli Schlüter: Nein. Aber es gab Erlebnisse, die uns auch an unsere Grenzen gebracht haben. Es gab ein Gespräch im Büro des Baudezernenten, mit dem Leiter der Bauaufsicht, Heinz-Günther Hunold, Eckhard Lohmann (Architekt) und mir morgens um 8:00 Uhr zur Erläuterung des Zukunftskonzepts.

Der Leiter der Bauaufsicht fragte nach einem kurzen und knappen „Guten Morgen“: Und? Bauen Sie jetzt die Rettungswege?

Heinz-Günther und ich waren stumm vor Glück und in dem Glauben, dass es das war für das Zukunftskonzept. Eckhard Lohmann schaute auf die große Wanduhr und sagte in stoischer Ruhe: Wir haben jetzt 8:05 Uhr und unser Termin dauert bis 9:00 Uhr. Wenn wir Ihnen um 5 vor 9 sagen, wie es weitergeht reicht das doch noch immer. Bis dahin würden wir uns freuen, wenn wir Ihnen unser Zukunftskonzept Ülepooz vorstellen dürften. Der Termin war schließlich ein voller Erfolg!

Zu Anfang dieses Projektes dachte man an einen eher „überschaubaren“ Um- und Anbau der Ülepooz. Im Laufe der Vorbereitungen entwickelte sich das ganze jedoch zu einem Stadtbildnerischen-Projekt. Wie ist die Unterstützung der Stadt Köln in diesem Zusammenhang einzuordnen?

Oskar Hamacher: Hier bedanke ich mich ganz herzlich bei „meiner“ Vorsitzenden, Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker und auch bei ihren Amtsvorgängern – die ich seit vielen Jahren vertreten durfte und darf – stellvertretend für alle, die als Rädchen und Räder im Getriebe tätig waren und immer noch sind. Ich denke, dass da genau die Basis liegt, und es hier „nur“ von mir bei einer in der Gesamtheit sehenden Antwort bleiben darf.

Gab es besondere planerische bzw. spezielle architektonische Herausforderungen?

Uli Schlüter: Die Herausforderungen bei der baulichen Realisierung des Gebäudes waren von Beginn an die unmittelbare Anbindung an das Baudenkmal ab 1245, die Schwierigkeit des Baufeldes als öffentlich gewidmete Straße mit all seinen Versorgungsleitungen, die unterschiedlichsten Höhen im Straßenraum sowie im Gebäude und deren barrierefreie Vernetzung und nicht zuletzt das angrenzende fünfgeschossige Nachbargebäude. Diese Rahmenbedingungen machen die Sonderstellung des Projektes deutlich.

Du hast über viele Jahre Deiner immer noch aktiven Zeit im Ühlepooz-Verein so Manches erlebt und auch für das stadthistorische Gemäuer in die Wege geleitet. Welchen Ratschlag kannst Du zukünftigen Machern des Ühlepooz-Vereins bzw. der Roten Funken geben, wie mit dem historischen Gemäuer, der Ülepooz, umzugehen ist?

Oskar Hamacher: Das stadthistorische Gemäuer, um den Begriff aufzugreifen, ist bei den Roten Funken ganz bestimmt in guten Händen. Das war immer so und das wird auch so bleiben. Davon bin ich überzeugt. Man sollte aber, egal auf welcher Ebene, die Förderinnen und Förderer pfleglich und in gewohnter traditioneller Weise behandeln. Wie auch in den zurückliegenden Jahrzehnten darf man hoffen, auch weiterhin über in jeder Hinsicht zufriedene Gönnerinnen und Gönner zu verfügen, die auf der einen Seite Gutes für den Erhalt unserer „Pooz“ tun und denen man beispielsweise beim alljährlichen Nikolaus-Essen im entsprechenden Rahmen „Dankeschön“ zu sagen, jedes Jahr. Das wäre eine meiner Empfehlungen.

Kann man nach der Fertigstellung des Um- und Entlastungsbaus der Ülepooz sagen: „Das wars jetzt erstmal“, oder gibt es bereits Erkenntnisse, über die man nachdenkt und sich sagt: „Die ein oder andere Veränderung könnte dem Gebäude noch guttun?

Uli Schlüter: In der Zwischenzeit wurde das große Glasfenster im Vorstands- und Senatszimmer unter Schutz gestellt und kann durch Förderung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz saniert werden. Der Gedenkraum wird bis zum Jubiläum überarbeitet und digitalisiert. Einen Mäzen haben wir hierzu bereits gefunden. Und wir können noch weiter in die Zukunft schauen. Der Landeskonservator hat die Ülepooz durch all unsere Gespräche mittlerweile als national bedeutendes Baudenkmal eingestuft. Eine Herausstellung, die uns in Zukunft auch den Zugang zu Bundesmitteln ermöglichen wird. Es bleibt also spannend!

*„Zukunftkonzept Ülepooz – Stadtkultur ab 1245“

Aus der Historie

Vum Kölner Stadtmuseum...
...zor RaFa. Die Hääre „Nasestüver“ und „Fiduuz“ sin noh däm Ömzog jet öm.

Mer han vill zo verzälle

Als mer uns et eeschte Mol vür drei Johr jetroffe hatte, öm uns Jubiläum zo plane, wore mer em Jroße un Janze zemlech deefeentspannt. „Bes dohin sin et jo noch 5 Johr. Mer han Zick ze basch. Nor keine Stress.“ Wer kennt se nit, uns funkije Mantras („heilsame Klangschwingungen der Liebe und Ruhe.“ Ich hät et nit besser beschrieve künne).

Un su sin us 60 janz flöck nor noch 18 Monde jewoode. De letzte eineinhalv Johre han uns all jezwungener Moße jet schlofmötziger wääde looße. Ens evvens „flöck“ un „met allemann“ wor nit zo realeseere. Mer moote ene Jang op zwei rungerschalde un et höösch aanjonn.

Janz noh unserem Leitsatz „Ne Wage hät em Winter Rauh, ne Schlitte em Sommer, ävver et Päädche/Archev-nie“, han mer en kleinere Schredde wigger jemaat. Uns Hätzstöck für et Jubiläumsjohr es de historesche Usstellung en dr „Kreissparkass Köln“ am Nüümaat.

Unsere Fründ un Sprecher dä Funkeförderer, Alexander Wüerst, hät et sech nit nemme looße als Vorsetzende d´r Kreissparkasse Köln uns die Kassehall (der kleine Gürzenich) als Usstellungsoot zor Verföjung zo stelle.

Dä Brasel met de Räumlichkeite wor domet vum Desch. Wie bekumme mer uns „winnige“ Exponate jot ungerjebrach un präsenteet? Ald widder e Problem un en Lösung. Dat Kölner Stadtmuseum moot sich vun Vitrine trenne. De Sockel bruche jet frische Färv, ävver söns sin de Vitrine en enem jode Zostand.

▲ Wer ov wat kütt op d’r jolde Sockel bzw. en de Vitrin?
◀ Et Miets püngelte Uwe, Harald un Michael.

Unsere Philipp Hoffmann („NIPPFIGÜRCHE“) hät sech als ehemalije Geschäftsföhrer „Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums e.V.“ dovür injesetz, dat mer de Vitrine bekumme. Ne janz hätzliche Dank dovür un op däm Wäch alles Jode för dinge neue Job als Baas vum Bonner Stadtmuseum.

Zwei Problemcher jelöst un am Horizont jrößte ald et drette. De Vitrine mooten bes Engk Aprel us däm Stadtmuseum. Wo krieje mer die Dinger bes Aanfang Janewar 2023 ungerjebrach? Ne koote Oprof en unserer „Funken-Depesche“ dat mer Räumlichkeite söke un... jenau, widder en Lösung. Unsere Christoph Schmitz („Rita Schnell“), Geschäftsführer des Fachhandels für Malerbedarf RaFa in Köln-Ossendorf, hatte noch ene Raum för uns Vitrine.

Wat uns ech Freud jemaat hät, es die Hölp vun de Blaue Funke. Noh enem Jespräch met mingen Kolleg Dr. Gyula Sipos-Jackel, hatte mer op einmol och Stellwäng. Uns blau-wieße Fründe feete vür 2 Johr ehr 150 jöhriges Jubiläum un die Wäng ston noch injepack bei denne em Archev.

Dä Brasel met d´r „Usstellungs-Hardware“ han mer jelös. Jetz jeiht et nor noch öm e paar Ditche wie:

- Wat nemme mer för Exponate?
- Wie setze mer dat all en et räächte Leech?
- Wat es historisch vun Belang un wat nit?
- Wie konzepeere mer die Usstellung ohne dat denne Lück de Fööss inschlofe?
- Wat bedüggt hück Tradition?
- Wie blieve mehr vür allem authentisch?

Doch mer maache uns kein Sorg. Mer han en d´r Verjangenheit all Probleme jelös un mer schaffe dat och en d´r Zokunf. Un mer künne widder ene Jang huhschalde. Engk Juli sin mer vun d´r Archev-Mannschaf komplett durchjeempft. Mer freue uns op 2023!

Michael Lackler „Fiduuz“

MER SIN WIDDER DO

„Mer sin widder do“ ist der Claim für unseren sehr erfolgreichen Social Media Teaser in diesem Frühjahr.
Viele unserer Künstler haben spontan mit einigen Funken kurz und knapp gesagt worauf sie in der kommenden Session auf keinen Fall verzichten möchten, natürlich wenn die Bedingungen es dann auch zu lassen.

– 2022 – KUMM LOSS MER FIERE!

Wer noch keine **Kartenwünsche** geäußert hat, sollte dies über das Internet *rote-funken.de* sowie bei den charmanten Damen der Geschäftsstelle *epost@rote-funken.de* **zeitnah erledigen**. Wat fott es – es fott! Die Nachfrage ist ungebrochen! Momentan planen wir alle Veranstaltungen wie gewohnt, wir werden diese den dann jeweils gültigen Vorschriften und Anforderungen anpassen. Hierüber halten wir Euch selbstverständlich über alle Kanäle auf dem laufenden!

◀ Hier gehts zum YouTube-Video

Ühlepooz-Verein mit neuem Geschäftsführer

Mit Stephan Hungerland hat der Verein der Freunde und Förderer der Ühlepooz, kurz Ühlepooz-Verein genannt, einen neuen Geschäftsführer in seinen Geschäftsführenden Vorstand berufen. Er tritt die Nachfolge von Helmut Brügelmann an, der seit 2013 den Posten innehatte.

Dem Ühlepooz-Verein gehört Stephan Hungerland (53) seit 2015 an und konnte seitdem den Verein an der ein oder anderen Stelle bereits aktiv unterstützen.

Der gelernte Bankkaufmann ist Inhaber einer Allianz Versicherungs-Agentur mit Sitz in Köln und Leipzig. Er gehört dem II. Knubbel an und hört bei den Roten Funken auf den Spitznamen *Klingelbüggel*.

Lieber Stephan, Menschen organisieren sich gerne in Vereinen, auch um soziale Kontakte zu pflegen. Was war Deine Motivation dem Ühlepooz-Verein beizutreten?

Stephan Hungerland: Als Quartier der Roten Funken hat die Ühlepooz eine zentrale Bedeutung im Funkenleben, wenn man dann gefragt wird sich hier zu engagieren, ist es zum einen Ehrensache, zum anderen liegt mir diese Aufgabe auch. Ich konnte in der Vergangenheit im Ehrenamt als Kirchenvorstand und in der Politik entsprechende Erfahrungen sammeln, dies und mein Hintergrund als Unternehmer passen gut zusammen. Seit einigen Jahren habe ich ja bereits mitgeholfen im Verein, Karten verkauft, zum Konzert auf- und abgebaut etc., daher kenne ich grundsätzlich die bisherigen Abläufe. Außerdem ist es mir sehr wichtig, dass wir hier ein Team aus erfahrenen und auch jungen Funken haben, die alle mithelfen, ohne diese Zusammenarbeit wäre weder ein Weihnachtskonzert noch sonst etwas zu organisieren.

Als Geschäftsführer trägt man die volle Verantwortung. Welchen ersten Eindruck hast Du vom Zustand des Vereins?

SH: Der Verein ist durch Helmut Brügelmann als Geschäftsführer und Oskar Hamacher als stellvertretenden Vorsitzenden lange und erfolgreich geführt worden, Helmut und ich hatten eine reibungslose und absolut kollegiale Übergabe des Büros, Oskar hat mich in die Spezialitäten und Abläufe – soweit ich sie noch nicht en Detail kannte – eingeführt. Nun gilt es das eine oder andere weiter zu digitalisieren, neue Ideen zu entwickeln wie z.B. ein Veranstaltungsformat für den Sommer o.ä.; natürlich werden wir Bewährtes fortführen, aber Offenheit für Neues hat für mich hohe Priorität.

Mit Oskar Hamacher hat der Verein seit vielen Jahren einen erfahrenen Mann im Geschäftsführenden Vorstand. Zudem mit Henriette Reker, der aktuellen Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, als Vorsitzende. Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Beiden?

SH: Oskar und ich haben Übereinstimmungen, aber logischerweise hat auch jeder von uns seinen eigenen Stil; wir stimmen uns eng ab. Mit Frau Reker sehen wir uns nach – oder in – der Pandemie erst demnächst alle zusammen wieder, das war bisher nicht machbar. Ich kenne und schätze unsere Oberbürgermeisterin aber aus der bisherigen Arbeit für den Verein, wir werden gut klarkommen.

Für Publikumsveranstaltungen sieht man aktuell wieder etwas mehr „Licht am Ende des Tunnels". Wie ist die Situation bei den beiden Veranstaltungen, die der Verein jeweils am Ende eines Jahres abhält?

SH: Momentan gehen wir in unserer Planung – vorbehaltlich der dann geltenden Corona-Regelungen – wieder von „Normalbetrieb" aus, das ist aber verständlicherweise noch nicht sicher. Wir wissen z.B. derzeit nicht, ob im Winter evtl. wieder Abstandsregeln verschärft werden müssen, dann können wir z.B. nicht alle Konzertkarten verkaufen wie gewohnt.

Mit dem aktuellen Um- und Erweiterungsbau der Ülepooz, hat der Verein – mit seiner eigentlichen Bestimmung – eine intensive Aufgabe zu lösen. Wie stellt sich für Dich die Situation dar?

SH: Im „Corona-Jahr 2020" hatten wir große Sorge, dass das Spendenaufkommen verständlicherweise deutlich zurückgeht, schließlich mussten viele von uns den Gürtel enger schnallen und die Aussichten waren ungewiss; erfreulicherweise haben unsere Mitglieder sowie die Förderinnen und Förderer unser Projekt nicht im Stich gelassen, sie wollten und konnten uns voll unterstützen. Wir haben den Roten Funken wiederum einen mittleren fünfstelligen Betrag zur Unterstützung der Ühlepooz und der Baumaßnahme überwiesen. Das ist ein großartiges Zeichen der Solidarität und zeigt, wie wichtig die Ühlepooz ist! Hier gilt es ein ganz großes „Dankeschön!" auszusprechen.

Welche Ziele wirst Du als Geschäftsführer des Vereins der Freunde und Förderer der Ühlepooz verfolgen wollen?

SH: Mein Ziel ist die Verstärkung des Vereins durch neue Fördererinnen und Förderer, die noch bessere Vernetzung in und außerhalb der „Funkenwelt" und 1-2 neue, zusätzliche Veranstaltungsformate im Jahresverlauf, die den Verein und die Ühlepooz noch mehr so positionieren wie gerade unser Standquartier es verdient: Als Heimat der Roten Funken, als bedeutendes Baudenkmal in der Kölner Stadtgeschichte und als Zeichen der Verbindung von Tradition und Moderne im Kölner Karneval. „Ühlepooz – Dat sin mer!"

Lieber Stephan, vielen Dank für das kurze Interview.

„Das Jubiläum bietet die Chance, alle Kölner zu erreichen.“

50 Veranstaltungen setzen im Jubiläumsjahr Akzente

200 Jahre auf der biologischen Uhr sind normalerweise ein sicheres Indiz dafür, dass die Geburtstagsfeier auf Melaten stattfindet. Der Gefeierte ist dann nur noch sehr indirekt beteiligt. Und das Ganze kann dann zwar sehr feierlich sein, ist aber auch immer etwas traurig. Der 200. Geburtstag der Roten Funken beabsichtigt nichts von alledem. Die Roten Funken geben sich äußerst lebendig, in der Jetztzeit unterwegs und immer in der Lage, Brauchtum so aktuell zu pflegen, dass es nie Staub ansetzt. Rund 50 Veranstaltungen über ein ganzes Kalenderjahr werden 2023 die Roten Funken, ihr Selbstverständnis und ihre Werte für die gesamte Stadtgesellschaft erlebbar machen.

200 JAHRE Kölner Karneval

Kölsche Funke rut-wieß von 1823 e.V.

Seit über zwei Jahren arbeiten Einzelkämpfer und kleine Arbeitsgruppen an Ideen, Konzepten und Kalkulationen für das Festjahr. Von Konzerten, über Veranstaltungen in den Vororten bis hin zu Großevents reichten die Ideen. Einiges musste wieder von der Wunschliste gestrichen werden: Zu teuer, zu aufwendig oder zu kompliziert für ein Orga-Team aus Freizeit-Eventmanagern – und damit zu risikoreich. An Ideen mangelte es jedenfalls nicht. Ende Juni stand schließlich das finale Programm.

Neben den Sessionsveranstaltungen, die alle einen speziellen Jubiläumsstempel erhalten sollen, gibt es Konzerte (zum Beispiel in der Philharmonie), Lesungen (zum Beispiel mit Frank Schätzing in der Ühlepooz), Veranstaltungen in den Vororten (zum Beispiel mit „kleinen“ Funken-Biwaks) oder spezielle Geburtstagsprodukte (zum Beispiel mit einem Jubiläumsbier). Besonders aktiv war der Arbeitskreis Kultur, der mehr als die Hälfte der Veranstaltungen konzipierte. Das komplette Programm werden wir später noch ausführlich vorstellen.

Während die Programmverantwortlichen um Walter Hüsch noch die letzten Feinarbeiten erledigten, hatte eine weitere Gruppe bereits die Arbeit aufgenommen: Es wurde ein Sponsoring-Konzept erstellt, das die Leistungen der Sponsoren und die Gegenleistungen der Roten Funken genau definierte. Es hilft bei der Akquisition und stellt sicher, dass die Sponsoren fair und ihrem finanziellen Engagement entsprechend behandelt werden. Gleichzeitig konzipierte das Team eine Sponsoren-Broschüre, die Veranstaltungen, Angebote und Ansprechpartner vorstellt.

Und weil ja nicht nur die Roten Funken, sondern auch das Festkomitee, die Große von 1823 und die Hellige Knäächte un Mägde ihr 200-jähriges Bestehen feiern, werden Termine koordiniert und einzelne Veranstaltungen gemeinsam durchgeführt. So beteiligen sich die Roten Funken an einem Konzert der „Großen“ am Tanzbrunnen. Ein eigener Arbeitskreis unter Leitung des Festkomitees hat die Koordination übernommen und sorgt für den notwendigen Austausch. Zum Beispiel bei den Kommunikations-Profis. Erstes Ergebnis: Eine Pressekonferenz aller Beteiligten hat Ende Juni stattgefunden.

Zwischenzeitlich wurde für jede der 50 Veranstaltungen ein eigenes Marketing-Paket entwickelt. Damit werden nicht nur die Veranstaltungen promotet, sondern den einzelnen Sponsoren auch Werbe- und Kommunikationsplattformen geboten.

Zur Begleitung des Jubiläums haben sich die Roten Funken etwas Besonderes einfallen lassen: Insgesamt drei umfangreiche Magazine werden von Mitte 2021 bis zum Ende des Jubiläums das Fest und die Roten Funken vorstellen. Die erste Ausgabe soll Mitte September erscheinen. Hier will man mit dem vollständigen chronologisch abgebildetem Jubiläumskalender Appetit auf alle Veranstaltungen machen, aber auch die Roten Funken mit ihrem Selbstverständnis und ihrer Historie vorstellen. Erste Entwürfe und ein Redaktionskonzept wurden erarbeitet. Günter Ebert: „Das breit gefächerte Jubiläumsprogramm wird alle Kölner ansprechen und ist deshalb eine Chance, uns als wichtigen Teil der Stadtgesellschaft erlebbar zu machen.“

Expo 2020 DUBAI

Die Wüste wird rut-wieß

„Mer sin widder do – Dubai mer kumme“ heißt es im November 2021!

Sollte uns das „Krönchen Virus“ nicht doch noch einen Strich durch die Planung machen, werden am 26.11.2021 ca. 125 Rote Funken und Musiker vom THC auf Manöverfahrt in Richtung Dubai/VAE machen. Hier eine (unvollständige) Vorschau auf das was kommt...

Wieder einmal folgen wir sehr gerne der Einladung des Deutschen Pavillons der EXPO Weltausstellung! Eigentlich war diese, schon fast traditionelle Teilnahme an den Feierlichkeiten bereits für den Februar diesen Jahres geplant, coronabedingt kam es bekanntlich jedoch leider zu der Terminverschiebung!

Als Botschafter des karnevalistischen rheinischen Brauchtums eröffnen die Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V den Deutschen Nationentag in vielfältiger Weise mit Wachaufzug, Stippeföttche und Mariechentanz, sowohl im offiziellen Programm des Deutschen Pavillon auf dem Expogelände, als auch beim abendlichen Empfang des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Herr Frank-Walter Steinmeier im Armani Hotel im Burj Khalifa, dem mit 829,8 Metern höchstem Gebäude der Welt. Hier werden die rot-weißen Kölner Stadtsoldaten wieder ihrer ursprünglichen Aufgabe gerecht und „beschützen“ die zahlreichen internationalen Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft!

Neben all diesen repräsentativen Aufgaben sollen touristische Aktivitäten und natürlich die Pflege der Freundschaften untereinander nicht zu kurz kommen. Die vergangenen Manöverfahrten z.B. nach Brasilien, Japan, China oder Cuba und USA haben den Teilnehmern unvergessliche Erlebnisse, Begegnungen und Eindrücke beschert, welche man „im Reisekatalog nicht dazu buchen kann“. Ich denke hier z.B. an das Dinner auf der Chinesischen Mauer oder den Empfang des Deutschen Botschafters in seiner Residenz in Havanna/Cuba anlässlich der Feier zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2018.

Aus diesem Grunde haben sich im April diesen Jahres die *Laachduv vun d'r Ülepooz, Stippe, Platekopp und Blömche* auf große Vortour gemacht und ein interessantes und abwechslungsreiches Programm geplant.

Wir wohnen im Le Meridien Beach Resort & Marina direkt am Jumeirah Beach am Arabischen Golf! Privatstrand, Poollandschaft, mehrere Bars und Restaurants bilden einen perfekten Rahmen für das „Rote Funken Basis Camp“.

Einen ersten Austausch der Kulturen erleben wir im „Sheik Mohammed bin Rashid Al Matoum Center for Cultural Underrstanding“ unmittelbar am Creek gelegen. Die Roten Funken präsentieren sich mit Mariechen- und Funkentanz, von der Folkloregruppe „Ayallah“ lernen wir, wie man in Arabien singt und tanzt! Natürlich nehmen wir an einem typischen „Tanawal alghada“ teil, was nichts anderes bedeutet, als das „et jet zo müffele un zo süffele jit“!

Selbstverständlich lernen wir die 3,3 Mio Einwohner-Metropole Dubai bei einer ausgedehnten Stadtrundfahrt kennen und besichtigen u.a. auch den fast 100 Meter hohen „Dubai-Frame“.

Neben unserem „Auftritt“-Tag zur Eröffnung des Deutschen Nationentages können wir einen weiteren Tag als VIP-Besucher das gesamte Expo-Gelände und sämtliche Län-

derpavillons, geführt von exklusiv für uns bereitgestellten Expo-Guides besuchen. Stündliche verkehrende Bus-Shuttles bringen die Funken wieder zurück ins Hotel, wo ein erfrischendes Bad in Meer oder Pool sowie ein Kaltgetränk einen entspannten weiteren Verlauf des Abends einleiten ...

Es wird auch bei dieser Manöverfahrt einen Tag zu freien Verfügung geben, je nach Lust und Laune kann man die Annehmlichkeiten des Hotels genießen oder fakultativ aus einem umfangreichen touristischem Angebot schöpfen:

Helicopter-Flight, Jet-Ski, Golf oder eine Architektur-Tour sind nur einige wenige von vielen Möglichkeiten, einen unvergesslichen Tag zu erleben!

Bevor wir unser Camp „in die Wüste“ verlegen, besuchen wir einen „Kölsche Jung“, den Schokoladensomellier Martin von Almsick! Der ehemalige Chef des Stollwerk Schokoladen Museum in Köln gründete im Jahr 2008 vor den Toren Dubais mit der „Al Nassma Chocolate Factory“ die weltweit erste Produktionsstätte, in der aus der Milch von über 8.000 Kamelen eine der besten und edelsten Premium-Schokoladen in kleinsten Mengen exklusiv per Hand hergestellt wird! Das Probieren der zahlreichen Köstlichkeiten ist ausdrücklich erwünscht! Der Verfasser dieses Berichtes hat da schon mal ne Idee für Rosenmontag...

Zum Abschluss geht es „ab in die Wüste“ Umm al-Quwain Al Wadui. Hier tauchen die Roten Funken in das traditionelle, arabische Leben vergangener Jahre ein und werden in rot-weißen Beduinenzelten des Wüstencamps übernachten, vorher sorgen arabische Köstlichkeiten vom Grill sowie ein typisches Folkloreprogramm mit Tanoura und Bauchtänzerinnen für einen erlebnisreichen Abend.

Viele sportliche Abenteuer sind möglich: Sandboarden, Quad-Biking oder Buggies werden angeboten. *Gineral Blömche* empfiehlt außerdem allen Funken unbedingt einen unvergesslichen Ritt auf einem der zahlreichen Kamele...!

Erschöpft und müde, aber um viele neue und unvergessliche Erlebnisse und Eindrücke reicher, treten die Roten Funken am 2. Dezember den Heimflug nach Köln an!

Momentan ist unsere Manöverfahrt ausgebucht, erfahrungsgemäß gibt es noch eine Chance, über die Warteliste mit dabei zu sein! Kurze E-Mail an unseren *Plaatekopp*: pfeil@rote-funken.de

Knubbel Eck

I. Knubbel „Streckstrump“

Aktivitäte-Lissje em eeschte Knubbel en d’r Sommerzick

21.07.2021:
Jeplant woor ene Knubbelovend en d’r Motorwööld met Rundjang un aanschleessendem Essen en dämm dootije Schteekhuus. Jassjevver woor us huhverihrte Senatspräsidöres, Jineral „Flambau“ – Hans Willy Fahnenbruck.

Doch dann koom, wie jedereiner weiss, alles anders. Vum Himmel es su vill Wasser op us verdrüchte Ääd jeflooje, dat janze Ootschafte metsamp Hüüser fotjeschwemp woote. En Hääd aan Duude wore zo beklaje un noch immer jit et Vermisste. Vun dä Katastroph wor och de Motorwööld met singer Kaschämm betroffe uns u moot us „Flambau“ sing jode Kuntakte spille loosse, öm en aanjemessene Alternative eraanzotrecke.

Dat es ehm met dämm „Bieresel“ och jelunge. Et jov lecker zo müffele un zo süffele un us Fründ Micky Brühl hät us zom Avschluss noch – d’r aujebleckleche Situazion aanjemesse – e paar leise Töön en d’r Saal jedeut.

Us tradizionelle Tellersammlung woot dank Knubbelfründe un Jäss ööntlech opjestock un su kunnt us Säckelmeister „Muggel“ aam Engk ene Enjang vun raund ebaut EUR 4000,- akklameere, dä „eins-zo-eins aan de Flutopfer wiggerjejove weed. Janz jrooss Kinema!

25.08.2021:
Knubbelovend en d’r Quetsch bei us Knubbelfründ „Mählwurms Pitter“, Heiko Hörnecke. Jassjevver sin us zwei Knubbelfründe us dämm „Söderländsche“, Gerhard Vogt un „Lisbeth“, Karl Schmid. Die zwei Hanake weede met eijenem Hänger en dä Kaschämm opschlaje, öm us op enem Spezialjrill ein ov mih bajuwaresche Firke zo kredenze. Dozo jit et lecker zo süffele.

10.09. – 12.09.2021:
Knubbeltour noh Limbursch
Us letzjöhresch avjesaate Tour noh Limbursch weed dis Johr nohjeholt. M’r weede met dämm Ommelibus en dämm Städtsche enfalle un et us drei Daach jotjon loosse. Jeplant sin nevven us tradizionell Jalaesse aam Samsdaach Ovend en Stadtföhrung unger anderem em Limburjer Dom, en exklusive Wiskiiverkostung, en Böötsche-Tour op d’r Lahn, ene Besögk op d’r Bursch Lahnstein un en Draisinetüürsche, also en Drohteselfahrt op Schiene. Do künne de jung Fetze em Knubbel ehr Ssixpäcks un ehr schlacksije Bein trainiere.

15.09.2021:
Knubbelovend em Haus „Wirtz“. Dat es de Kultkaschämm tirektemang jäjenövver vum Klöstersche un kwasi de Eck eröm vun us Ühlepooz. Do wood alt esu manch en lejendär Bäbiepinkele orjaniseet. Ens luure, wat de Jrupp aan Knubbelfründe öm us Burchvogt „Döppcheslecker“, Uli Schlüter su us dämm Ärmel zaubere weede. Op jede Fall künne m’r us op ene herrleche Ovend met allem „Dröm un Draan“ freue.

Hätzlische Jrööss

Vun Dr. Stephan Schockhoven
„Daggel“
Knubbelschriever

II. Knubbel „Öllig“

Usszöch us em dijitale Knubbelläave

Es su ne Johreswechsel hät bisher noch kener von us erlääv. All Veranstaltunge der Session 20/21 avjesaat. Dröv Ussichte op Fastelovend, Fiere un jemötliche Klaav un Tratsch dröckten op et Gemöd.

Do d´r Funk vun Natur us erfinderisch es, hät he sich op Neujohr Jedanke jemaat, wie mer doch noch et beste us dem janze unjlöckliche Zostand erus holle kann. Also Mod nit hänge losse, Köpp zosamme jesteck, Altenativprojramm op Funke Aat jefunge. Wer bisher noch nit dijital als Funk ungerwäs wor, moot jetz op de Dateautobahn. Et joov kei andere Ussfahrt, die wore all jespeert.

Et Majorat wor op eimohl dijital un in d´r Flimmerkess ungerwäs. De Exzerzierovende woodte als Videokonferenz avjehaalde. Un dann kom et Regiementsexerziere! Et joov e care Paket vum Majorat, met Kamelle un anderem Wurfmaterial, Kribbelwasser un dem Sessionsorde. Domit versorch, woodt sich dat janze Spillche in Litewka vür d´r Flimmerkess anjeluurt. Och d´r II. Knubbel wor mit ner schön Komede beim Rejimntsexerziere vertrodde. De Probe wore all dijital, et woodten klein Videos jedrieht un zosamme jeschruuv. Un dat immer met de bedeiligte Statiste unger de herrschende Corona Rejele.

Et woodt e schön Filmche, övver d´r Opdrach vum Präsidöres jett jejen et Krönschevirus zo söke. Jedank sei he all bedeiligte Funke us em II. Knubbel un et Vera Drewke, die unsere „Öllig“ als Läävens- un Jesundheitselexier en de Middelpunk jestallt han.

Och die Kötterbüchsaktion stund janz em Zeiche vum II. Knubbel. Watt zunöks als klei „Probeveranstaltung“ op dem Alder Maat vor „Oma Janßens“ Colonialwarenhandlung jedach wor, entpuup sich op eimohl als perfekte klein Waach, no d´r sich all so jesehnt hatte. Die Sammelaktion vür em Norbert-Bürger-Huus in Ihrefeld woodt vum Radius immer jrößer un he tatkräftisch ungerstötz vum Elfi Scho-Antwerpes, die dem Öllig ärg verbunde ess. Nit zo verjesse ess d´r kleine Prinz Poldi, d´r och die Häätze all d´r Minsche in unserer Stadt erobert hät.

Russemondach dann enz nit op d´r Stroß, sundern en d´r Flimmerkess. Herrlisch Hännesje Thiater! Obwohl, d´r Knubbelföhrer hat sich dann doch mem Leevche op d´r Vringstroß in die Kamera vum WDR verlaufe. Wor dat e komisch Jeföhl, kaum Jecke op d´r Stroß un mih Ordnungsamt als ahle Stadtzaldate.

Doch wo Leech un Freud ess, ess och Schatte un Truur. Am 12. Februar sturv em Alder vun 86 Johr unsere Knubbelfründ „Rähnwasser“, Harald Hohberg. Mir sin uns an nem andere Ort widder leev Rähnwasser. Die Beerdijung wor am 01.03.2021.

An dem jlichen Daach wor d´r eetste dijitale Knubbelovend vum II. Knubbel. Die Flimmerkess es bahl explodiert, denn et han över 70 Knubbelfründe an d´r Videonummer deiljenumme. Ne Daach vürher woote all Knubbelfründe met nem care Paket versorch, domit er am Knubbelovend jet zo müffele un zo süffele hat. Jedank es he och uss janze Helfer, die sich op de Wäg jemaht hatte öm de Fründe zo versorje.

Op dem dijitale Mai Knubbelovend sin mer dann mit d´r Serie „Öllig Klaav“ jestartet. Bei dem Klaav handelt et sich öm e Video Portrait, wo Knubbelfründe Anektdötscher us em Funkeläave verzälle. D´r eetste en d´r Reih wor op dem dijitale Mai Knubbelovend d´r huhverährten Häär „Hüldopp“, jeboore als Dieter Simons. Andere Portraits kumme noch noh un sin in Vürbereidung, all met dem Ziel un dem Blick noh hinge un noh vürre. Dozo jov et dann musikalische Krätzjer us d´r Video Büchs, vum leeven Willi Schreiner, us em Wonnzemmer in et Wonnzemmer.

Viermohl dijitale Knubbelovende, immer met bis zo 70 Knubbelfründe. Manchmol och noch länger als d´r offizielle Deil, weil et Jott sei Dank, och dijitale Kläävbootze jit.

Schöne wor et! Ävver et es jetz och jenoch un mer freue uns wie jeck, wenn et am 05.07.2021 heiß „mir sin widder do“ un dat Lievhaftig un en Färv op dem eeschte Präsenzknubbelovend em Kuschteiehoff.

Vielleich bliev et historisch, die Froch wie et Fooder op d´r Desch kütt. Mir han et ävver fessjehale, op Film. Uns klei Serie „Öllig Productions“ woodt met dem Film zöm Catering un över die Care Paketsscher öm e zosätzlich Kleinod erweitert. Unsere hätzliche Dank jillt he dem Franziska Fettke, die in bester Sofia Coppola Manier he dat janze Dinge jerock hät. Ohne Franziska, wör die realisierung vun d´r Filmcher nie möchlich jewess! Die Doku weed uns och en Zokonf veel Spass maache.

Dat wor et! Met dreimohl vun Hätze „Öllig stink“.

Vun Jürgen Zumbé
„Klötz“
Knubbelföhrer

III. Knubbel „Dilledopp“

Leev Fründe vum III. Knubbel

Och dä III. Knubbel hät sich widder et eeschte Mol treffe künne. Die Junge han et neu Funkelevve am 4. Julai 2021 als Frohschobbe em Kastanienhof en Junkersdorf zesamme met uns Fründe vum Tambourzoch jefiert. Et wor schön un et hät ärch jot jedon, all Fründe gesund widderzesinn. Die nöhkste Treffe sin och ald jeplant! Esu fingk am 14.08.2021 zesamme mim IV. Knubbel uns Sommerfess em OffizeersKasino en Porz statt. Koht donoh, am 22.08.2021, jitt widder ne Fröhschobbe en d´r Quetsch direktemang am Ring. Em September jeiht et dann op Tour noh St. Goar (11.09.2021) un uns Knubbelovend es dann am 20.09.2021 em Hellers Brauhaus. Em Oktober es e Knubbel-Oktoberfess em Haus Unkelbach enjeplant (15.10.2021). Uns ald tradizionell Knubbelsitzung fingk am 15.11.2021 wahrscheinlich em Pfarrsaal Zinter Vrings statt, wann dat met dem Virus och esu flupp, wie mer uns dat denke. Et Knubbelfinale 2021 es dann op Burg Bergerhausen am 13.12.2021 zom Chressfess-Knubbelovend! Mer süht, et jeiht endlich wigger em Programm! Bliet allemole gesund un mer freue uns, wann mer uns all widder sinn künne! Op Üch all met DREIMOL SCHMECK D´R DOPP!

Mim Laache em Jeseech jröß Dich vun Hätze
Ding Jereech

Vun Boris Müller „Jereech“ Knubbelföhrer

IV. Knubbel „Stoppe“

Dä IV. Knubbel startet durch

Jott sei Dank, de Zick vun dä 2-dimensijonale Kommunikijon üvver dä virtuelle Stammdesch es vörbei. Zor Üvverbröckung vun dä schale Zick zweschen Usjav vun dä Osterpräsentcher vör dä Ülepooz un däm Summer wor dat en jode Lösung, öm dä Kontack zo der Knubbelfründe zo halde. Uns’re Stammdesch-Jassjevver un Koordinator Spleckkopp hätt dat och prima orjaniseet un meer hatten bei dä Setzunge, die an e Spied-Däting erinnere däten, ne Püngel Spass. Ävver et es halt doch jet andersch, wann mer die Knubbelfründe leif un en Färv sinn, rüche un föhle kann.

Un nu freue meer uns, dat et widder müggelich es, sich zo treffe. Un dat setze meer dann och rubbedidupp öm! Schon am 06.07. fingk, usnahmswies ens dinsdachs, dä eeschte Knubbelovend em Kuschteiehoff statt. De Jung-Leutenants jevven unger Ungerstötzung vum Kuschteiebaum ehr eescht Kommando, do sei en dä Session noch kein Jeläjenheit dozo hatte.

De nöhkste Knubbelovende weede dann eesch ens widder an denne em Johr 2020 bekannt jejovvene Termine afjehalde. Am 27.08. treffen meer uns noch ens em Kuschteiehoff, de foljende Termine am 17.09., 15.10., 05.11. un 03.12. mössen noch irjendwo en Kölle platzeet weede, do de Ülepooz för de knubbelije Nutzung jo noch nit zor Verföjung steiht.

Uns Knubbelfess jemeinsam me’m III. Knubbel em Höhnerhuus en dä Kasän en Wahn wor jo 2020 usjefalle, es dann op dä 26.06.21 jedäut woode, wood noch ens afjesaat un fingk jitz am 14.08. statt. Esu es dä Stand hück!

Bei uns’rer Knubbeltour wor 2020 dä Besök vun dä Cannstatter Wasen jeplant. Die wood afjesaat. Flexibel wie meer sin, han meer de Tour noch ein Johr verschibbelt, un zack, alt widder wood 2021 dat Volksfess afjesaat. Deswäjen han meer uns flöck en dr Nöh ömjesinn un fahre nu zo dä Weltstadt mit Hätz, die uns met offene Ärm empfängk: Paderborn! Drei Däch weeden meer dat Städtche zo uns’rem Knubbelquarteer beschlachnahme un jenöchlich dä Verzäll ungereinein losweede, dä mer uns jitz ein janz Johr opjespart han.

Et jeiht widder los un de Junge vum Stoppe-Knubbel sin fruh. Meer wünschen uns, dat dat och esu bliev. Un meer freue uns alt hück op de Knubbelovende, die af 2022 widder en uns’rem Wunnzemmer, dä Ülepooz, die uns en d letzte 2 Johre ärch jefählt hätt, stattfinge künne!

Met 3-mol vun Hätze „Stippe-fott“.

Vun Matthias Rongen
„Wibbel“ Knubbelschriever

„Unsere Leitsprüche sind wie Leitplanken, die unsere Aktivitäten in der Spur halten.“

„Quo vadis?“: Der CI-Prozess der Roten Funken

Was macht die DNA der Roten Funken aus? Für welche Werte stehen sie? Wie lauten Kernaussagen, die jeder Rote Funk unterschreiben und leben kann? Bei einer Gesellschaft, die 200 Jahre alt ist, sollten sich solche Fragen erübrigen. Meint man. Doch die Umstände verändern sich – sozial, kulturell und politisch – und machen durchaus eine Überprüfung und Vergewisserung erforderlich. Initiiert durch Burgvogt- und Archivresortleiter Uli Schlüter „Döppcheslecker“ haben sich 35 Rote Funken an diesem Prozess beteiligt, der unter dem Namen „Quo vadis?“ startete. Herausgekommen sind Leitsprüche, die wie Leitplanken in Zukunft alle Funken-Aktivitäten in der Spur halten sollen und ihnen einen Rahmen geben.

Rund 20 Jahre ist das erste Leitbild der Roten Funken alt. Darin sind das Selbstverständnis und der Anspruch der Roten Funken gut beschrieben. Die Frage an die Akteure: Wo muss Festgeschriebenes fortgeschrieben werden? Wo ergeben sich neue Werte und Aktionsfelder? Und weil diese Fragen nicht nur auf dem Papier beantwortet werden sollen: Welche neue Aufgaben ergeben sich, damit das Beschriebene mit Leben gefüllt werden kann?

An mehreren Samstagen in der (letzten) Session (vor Corona) trafen sich die Akteure. Moderiert wurde der Prozess von Prof. Dr. Hans Scheurer, der die Ergebnisse jeder Sitzung dokumentierte, zusammenfasste und die nächsten Schritte für den Prozess ableitete. Einige Rote Funken erschienen zum Workshop – bereit für die folgende Wache – in Uniform. Was Farbe in die Gruppe brachte – und der Ernsthaftigkeit keinen Abbruch tat. Der Prozess nahm schnell Fahrt auf, gewann an Substanz und machte allen Beteiligten sichtlich Freude. Bis zum jähen Ende durch Corona. Monatelang mussten die Workshops ruhen.

Erst im Anfang 2021 nahm die Gruppe die Arbeit wieder auf, fand schnell wieder zusammen und präsentierte am Ende sieben Leitsprüche, die Anspruch und Eigenart der Roten Funken beschreiben und Themen wie Zusammenhalt, Toleranz, Brauchtum, Innovationskraft oder Macherqualitäten beschreiben. Burgvogt Uli Schlüter, der für den Vorstand den Prozess maßgeblich initiierte und begleitete: „Das Ergebnis ist gelebte Rote Funken-Kultur. Wenn wir aktiv werden, muss jede Aktion auf diesen Wertekanon einzahlen.“ Alle Leitsprüche kann man hier nachlesen: www.rote-funken.de/quo-vadis-leitbild

Mit den Leitsprüchen wird der Claim „Dat sin mer!“, der von dem Arbeitskreis erarbeitet wurde, konkretisiert macht aus einer Floskel einen Anspruch. Erstes großes Erprobungsfeld ist das 200jährige Jubiläum mit seinen rund 50 Veranstaltungen über ein ganz es Jahr. Welcher Leitspruch wird bei welcher Veranstaltung oder Aktion erlebbar? Schlüter: „Finden wir den nicht, passt die Aktion vermutlich nicht zu uns. Insofern liefern uns die Leitsprüche eine wichtige Orientierung.“ Im Marketing-Deutsch: Alle Aktivitäten zahlen auf das Markenbild der Roten Funken ein, stärken die Marke und machen sie unverwechselbar.

Moderator Hans Scheurer verweist auf einen weiteren Umstand: „Wir machen hier keine akademische Übung, sondern starten einen Prozess, der strategisches Handeln vor Aktionismus stellt.“ So wurde innerhalb der Workshops auch wichtige, strategische Arbeitsfelder identifiziert, mit denen sich gesonderte Arbeitsgruppen in Zukunft beschäftigen werden – zum Beispiel mit der Frage, wie man eine Traditionsgesellschaft für junge Menschen attraktiv macht, welche Organisationsformen zukunftsweisend sind oder wie man Sessionsveranstaltungen den Rote Funken-Stempel aufdrückt...

Inzwischen zeigt das neue Leitbild bereits Konsequenzen: Die Kommunikatoren um Günter Ebert haben für alle Medien eine gemeinsame Redaktionskonferenz eingeführt, in der nicht nur die Inhalte den Medien zugewiesen werden, sondern auch auf ihre Kompatibilität mit dem Leitbild hin überprüft werden. Eine Bierdeckel-Edition stellt die Leitsprüche vor und führt per QR-Code zu den Erläuterungen im Internet. Ein neues Corporate Design speist sich aus dem Selbstverständnis des Leitbildes und ein neues Organigramm definiert Verantwortung und Verbindlichkeiten.

**Quo vadis?
Das wird die Zukunft zeigen –
aber die Richtung stimmt.**

Impressum

TÜVRheinland ZERTIFIZIERT
Management System ISO 9001:2015
www.tuv.com ID 9108613856

Herausgeber: Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.
Präsident und Kommandant
Heinz-Günther Hunold *„Lachduuv vun d'r Ülepooz“*
Ülepooz
Postfach 250 333
50519 Köln

Gesamtleitung: Günter Ebert „Blömche“

Chefredakteur Stippeföttche: Manfred Müllewitz *„Weßjestäsch“*
stippefoettche@rote-funken.de

Konzept, Gestaltung, Preprint und Druck:
Daniel Porschen „@“
Porschen & Bergsch
Mediendienstleistungen
www.porschen-bergsch.de

Bildnachweis: Vera Drewke und Rote Funken

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

gut.sparkasse-koelnbonn.de

Jeck sein ist einfach.

Wir gehören zu Köln und Bonn wie der Zoch, der Jeck, der Fastelovend. Unsere Förderung des Karnevals hat Tradition.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse KölnBonn